

«Französisch trägt wesentlich zum Zusammenhalt bei»

Bildungspolitik Das Französisch ist derzeit in der gesamten Deutschschweiz ein Politikum. Auch in den beiden Basel findet eine gross angelegte Befragung dazu statt, was Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte von Frühfranzösisch halten. Béatrix von Sury d'Aspremont macht das Sorgen. «Der Französischunterricht an unseren Schulen hat einen zunehmend schweren Stand», schreibt die Mitte-Landrätin in einer Interpellation. Frühfranzösisch sei zwar diskussionswürdig, doch niemand spreche davon, bei einem allfälligen Wegfall die Anzahl Französischlektionen auf der Sekundarstufe zu erhöhen.

In der Beantwortung der Interpellation bekräftigt der Regierungsrat, wie wichtig der Französischunterricht sei: «Der Sprachenunterricht trägt wesentlich zum nationalen sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.» Die Überprüfung des 2010 eingeführten Sprachenkonzepts erfordere eine sorgfältige Analyse. Neben der Befragung würden die Auswertungen wissenschaftlicher Studien sowie die Analyse von Datengrundlagen in die Überlegungen einbezogen. (*ith*)